

# Feuerwehrfest

24. bis 26. Juni 2011

am Feuerwehrgerätehaus Trechtingshausen

Freitag 24.06.

ab 18<sup>00</sup>

Eröffnung

ab 22<sup>00</sup>

Sektbar und Musik

Samstag 25.06.

ab 17<sup>00</sup>

Dämmerschoppen

Sonntag 26.06.

ab 10<sup>00</sup>

Frühschoppen

ab 12<sup>00</sup>

Mittagstisch

ab 14<sup>00</sup>

Kaffee und Kuchen

## Vorwort

Liebe Trechtinghäuser,

„Alles neu macht der Mai“ lautet eine alte Volksweisheit. Nun haben wir nicht mehr Mai, sondern schon Juni, aber da wir bereits im Mai an den Arbeiten zu dieser Ausgabe des Fayerläufers begonnen haben, ist der Spruch doch nicht so ganz falsch. Was ist denn nun neu? Zum einen hat sich das Layout des Fayerläufers etwas geändert und zum zweiten auch der Titel. Aus dem Fayerläufer wurde der „Trexhäuser Fayerläufer“. Zwar sind die Feuerwehren auf Verbandsgemeindeebene organisiert, und ein gemeindeübergreifendes Arbeiten der Feuerwehren ist wichtige denn je zu vor, trotzdem möchten wir mit dem neuen Titel unsere Verbundenheit zu unserer Heimatgemeinde ausdrücken. Damit auch das Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb der Verbandsgemeinde Feuerwehren weiter gestärkt wird finden auch dieses Jahr wieder mehrere ortsübergreifende Übungen statt, bei denen gemeinsam für den Ernstfall geübt, und nach der Übung die Kameradschaft gepflegt wird.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim lesen.

Ihre Freiwillige Feuerwehr

## Ausbildung in der Feuerwehr

Von D. Dahlem und Philipp Kochems

Bereits mehrfach haben wir an dieser Stelle über die Ausbildung der freiwilligen Feuerwehren berichtet, haben Ihnen Einblicke in die Lehrgänge gegeben, die besucht werden können, teilweise auch besucht werden müssen. In dieser Ausgabe des Fayerläufers möchten wir diese Serie fortsetzen, und über die Ausbildung zum **Atemschutzgeräteträger** berichten.



Anders als bei den meisten anderen Lehrgängen muss der Lehrgangsteilnehmer vor Lehrgangsbeginn eine medizinische Untersuchung hinter sich bringen. Hintergrund sind die extremen Belastungen, die im Atemschutzeinsatz für das Herzkreislaufsystem entstehen können. Deshalb sind Gesundheit und Fitness

die Grundvoraussetzung für die Teilnahme an der Ausbildung.

Erst wenn diese Hürde genommen ist kann die eigentliche Ausbildung beginnen. Auch nach abgeschlossener Ausbildung muss diese medizinische Untersuchung alle drei Jahre wiederholt werden.

Im nachfolgenden berichtet unser Kamerad Philipp Kochems von seiner Ausbildung zum Atemschutzgeräteträger, die er im März diesen Jahres mit noch zwei trechtinghäuser Kameraden erfolgreich abgeschlossen hat...

Heutzutage hat sich das Aufgabenspektrum der Feuerwehren sehr stark verschoben. Es sind oftmals nicht mehr die klassischen Brandeinsätze, zu denen man gerufen wird. Doch muss man sich auch bei vielen Einsätzen, wie zum Beispiel einem Gefahrstoffeinsatz, vor etwaigen Atemgiften schützen. Somit wächst gleichzeitig auch der Bedarf an Atemschutzgeräteträgern.

Aus diesem Grund besuchten Andreas Platz, Kevin Rick und ich, Philipp Kochems Mitte März den Kreislehrgang „Ausbildung zum Atemschutzgeräteträger“. Der 25-stündige Lehrgang fand auf dem Werksgelände der Firma Boehringer Ingelheim, im Gerätehaus der Werkfeuerwehr statt und erstreckte sich über zwei Wochenenden. Die 19 Teilnehmer aus dem gesamten Landkreis „Mainz-Bingen“ mussten im Vorfeld einige Voraussetzungen erfüllen, um an dem Lehrgang teilnehmen zu können. So war es nicht nur erforderlich, volljährig zu sein oder den Sprechfunk-Lehrgang erfolgreich bestanden zu haben - nein, man musste sich auch die Atemschutztauglichkeit ärztlich bescheinigen lassen.

Die Ausbildung war sehr abwechslungsreich, wobei theoretischer- und praktischer Unterricht sehr gut kombiniert wurden. Den zukünftigen Atemschutzgeräteträgern wurden zunächst theoretisch einzelne Atemschutzgerätschaften und deren Aufbau näher gebracht. Des Weiteren wurden Einsatzgrundsätze wie z.B. taktisches Vorgehen oder die Kurzprüfung unseres Atemschutzgeräts (PA = Pressluftatmer) am ersten Tag vermittelt. Aber wie schon gesagt, die Praxis kam nicht zu kurz. So standen nach der Mittagspause erste Gewöhnungsübungen mit einem Filtergerät, dann später unter angegeschlossenem PA auf dem Plan.

Der erste Sonntag stand hingegen ganz im Zeichen der theoretischen Ausbildung. Einsatzgrundsätze (das truppweise Vorgehen, Stellen eines Sicherungstrupps, etc.) sowie Einsatztaktiken (Absuchen von Räumen, korrektes Löschen von Wohnungsbränden, etc.) wurden nochmals vertieft. Aber auch Grundlagen der Atmung, des Blutkreislaufsystems oder Atemgifte waren Thema der Ausbildung.

Auf praktischer Seite wurde am darauf folgenden Samstag nach einer kurzen Wiederholungsstunde eine Stationsausbildung durchgeführt. Dafür wurden die Teilnehmer in kleine Gruppen aufgeteilt. Themen der einzelnen Stationen waren unter anderem eine Belastungsübung auf dem Werksgelände, wobei einige Treppen und Leitern zu erklimmen waren oder das korrekte Anlegen des Gerätes mit der dazugehörigen Kurzprüfung auf Zeit. Unterbrochen wurde die Stationsausbildung durch die theoretische Prüfung, wonach es dann wieder hieß: Geräte anziehen und weiter geht's mit Praxisunterricht: So musste eine vermisste Person in einem stark vernebelten Raum, oder wie an der letzten Station, mit zugeklebtem Visier gesucht und gerettet werden. Von Seiten der Ausbilder wurde nach jeder Station eine kleine Manöverkritik abgehalten.



Am letzten Ausbildungstag mussten alle Lehrgangsteilnehmer auf die Atemschutzstrecke der Berufsfeuerwehr Mainz in Mainz-Bretzenheim. Diese muss jährlich von jedem Atemschutzgeräteträger absolviert werden, um nicht die Atemschutztauglichkeit abgesprochen zu bekommen. Es galt, eine so genannte Endlosleiter von 15m zu besteigen und 3 Min auf dem Laufband durchzuhalten bevor es in den Parcours ging.

In dem abgedunkelten Raum musste man truppweise kriechend einige Hindernisse (Autoreifen, Schiebetüren, etc.) bewältigen. Hatte man dies geschafft, ging es noch einmal aufs Laufband und die Endlosleiter. Wie immer alles unter Atemschutz...

Zum Abschluss standen die Überreichung der einzelnen Urkunden sowie die Verabschiedung der Teilnehmer durch den Lehrgangsleiter und den stellv. Kreisfeuerwehriinspektor (KFI) auf dem Programm.

Alles in allem kann man sagen, dass der Atemschutz-Lehrgang ein sehr abwechslungsreicher und interessanter Lehrgang mit vielen Praxiselementen ist.

Klar ist aber auch, dass man nach zwei Wochenenden noch kein fertig ausgebildeter Atemschutzgeräteträger ist, sondern dass es noch vieler Übungen in den Heimatwehren bedarf, um das Erlernte auch im Einsatzfall fehlerfrei umsetzen zu können.

### Einsatz in den Kletterfelsen

Von D. Dahlem

Ostersonntag 2011, um kurz nach 16 Uhr wird die Freiwillige Feuerwehr Trechtingshausen zu einem Einsatz in den Kletterfelsen oberhalb des Morgenbachtals gerufen. Der Text im digitalen Funkmeldeempfänger lautet „Absturzgefährdete Person Kletterfelsen Trechtingshausen“. Bei diesem Alarmstichwort wird nicht nur die Feuerwehr Trechtingshausen alarmiert, sondern es werden automatisch weitere vorher festgelegte Feuerwehren mitalarmiert. Im einzelnen sind dies: Die Freiwilligen Feuerwehren Trechtingshausen, Waldalgesheim, Bingen, sowie die Höhenrettungsgruppe der Feuerwehr Ingelheim. Außerdem wird natürlich auch der Rettungsdienst alarmiert. Auf den ersten Blick mag dies sehr viel erscheinen, allerdings geht es bei den Alarmierungen in erster Linie um Material (Absturzsicherungssätze, Flaschenzüge, Tragen etc.) welches benötigt wird, nicht nur um Personal.

Als erstes Fahrzeug erreichte das KLAF aus Trechtingshausen den Einsatzort. Auf diesem Fahrzeug befindet sich der Absturzsicherungssatz der VG Rhein-Nahe, der zur Eigensicherung des eingesetzten Personals dient. Während auf dem Parkplatz oberhalb der Kletterfelsen das Material einsatzbereit gemacht wurde

begab sich der Einsatzleiter zur Erkundung der Lage in die Kletterfelsen. Der genauer Ort des Unfalls war zu diesem Zeitpunkt noch nicht bekannt und das Gelände ist sehr weitläufig und unübersichtlich. Unterdessen waren auch der Notarzt und das zweite Fahrzeug der trechtingshäuser Feuerwehr eingetroffen. Kurz darauf erreichte die wartende die wartende Mannschaft die Meldung, dass die verletzte Person gefunden ist. Nun galt es die Ausrüstung in die Kletterfelsen zu schaffen. Unglücklicherweise lag die Person ganz unten am Fuß der Kletterfelsen, so dass das ganze Material über schmale, steile und steinige Pfade und Treppen hinab getragen werden musste.



*Rettungsdienst und Feuerwehr versorgen die verletzte Person*

Mittlerweile waren auch die Feuerwehren aus Bingen und Ingelheim mit weiterem speziellem Gerät zur Absturzsicherung und Rettung von Personen aus schwierigem Gelände eingetroffen.

Wie sich herausstellte hatte die Person durch den Sturz eine Reihe äußerer Verletzungen davongetragen, sie war aber ansprechbar und nicht in akuter Lebensgefahr. Die große Frage war nun, wie bekommt man eine Verletzte Person aus den Kletterfelsen? Einen Weg hinunter ins Morgenbachtal gibt es nicht, also musste die Person auf einem anderen Weg aus dem Gelände gebracht werden. Ein Herausragen auf einer Trage nach oben hin zum Parkplatz wäre theoretisch möglich, aber äußerst beschwerlich und aufgrund des sehr steilen und schmalen Weges auch nicht ungefährlich. Die Entscheidung viel schließlich darauf, einen Hubschrauber zum Transport anzufordern. Allerdings ist der Rettungshubschrauber, welcher normalerweise für unseren Bereich zuständig ist, nicht für solche Einsätze gerüstet - er verfügt nicht über die benötigte Seilwinde. Der am nächsten Stationierte Hubschrauber mit Seilwinde gehört der hessischen Polizei und ist in Egelsbach stationiert. Glücklicherweise war dieser Hubschrauber

verfügbar. Die nächste Maschine mit Seilwinde wäre sonst in Luxemburg stationiert. Übrigens war dies nicht der Erste Einsatz für den hessischen Polizei-Hubschrauber in den Kletterfelsen...

Als Glücksfall erwies es sich, dass sich in unmittelbarer Nähe des Unfallortes eine Rossel befand, und somit freies Gelände um die Trage mit der Verletzten Person an den Hubschrauber zu hängen.



*Vorbereitungen zum Abtransport*

Was von außen leicht aussieht ist Schwerstarbeit für den Piloten, den Hubschrauber nahezu bewegungslos über dem Einsatzort in der Luft zu halten. Wind, der vom Morgenbachtal aufstieg erschwerte den Einsatz des Hubschraubers zusätzlich. Trotzdem gelang es beim zweiten Versuch die Trage am Seil des Hubschraubers zu befestigen. Natürlich wurde die Person auf der Trage während dem Flug nicht sich selbst überlassen, ein Mitglied der Höhenrettungsgruppe Ingelheim hing als Betreuer mit am Seil.



*Raus aus den Kletterfelsen...*



*...zum alten Sportplatz Trechtingshausen*

Auf dem alten Sportplatz Trechtingshausen wartete dann ein Rettungswagen auf dem Hubschrauber und auf die in den Kletterfelsen verbliebene Mannschaft noch ein anstrengender Rückweg hoch zum Parkplatz.

Kontakt: Michael Braun  
Weinstraße 3  
55413 Trechtingshausen  
Tel: 06721-6431

Wir sind jeden Mittwoch ab 19 Uhr  
in unserem Gerätehaus  
„Am Wasem“ in Trechtingshausen.

Sind finden uns auch im Internet:  
[www.ff-trechttingshausen.de](http://www.ff-trechttingshausen.de)

## Was sonst noch war...

### 05. Januar

Großbrand in Bingen, mehrere Wehren der VG sind mit im Einsatz, auch unser KLAf ist mit der Wärmebildkamera vor Ort.

### 09. Januar

Großbrand in Oberwesel, mehrere Wehren der VG sind mit im Einsatz, auch unser KLAf ist mit der Wärmebildkamera vor Ort.

### 09. Januar

Diverse Unwetter- und Hochwasser-einsätze im gesamten Bereich der Verbandsgemeinde. Wir sind an Morgenbach, Neuwegbach, Possbach (B9 Nähe Haus Böppchen) und in der Weinstraße im Einsatz

### 11. Januar

Wieder einmal ein Fehllalarm, gemeldet war ein Gebäudebrand in der Kreuzbach.

### 21. Januar

Jahreshauptversammlung des Fördervereins „Freunde der Feuerwehr Trechtingshausen e.V.“ im Feuerwehrgerätehaus Trechtingshausen. Christopher Moppey scheidet aus beruflichen Gründen aus dem Vorstand aus. Der aktuelle Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Michael Braun - 1. Vorsitzender  
Jochen Platz - 2. Vorsitzender  
Horst Rick - Gerätewart  
Hans Peter Weber - Kassierer  
D. Dahlem - Schriftführer  
Patricia Orth - Jugendfeuerwehr  
Tobias Hanß - 1. Beisitzer, Presse  
Norman Junk - 2. Beisitzer

### 29. Januar

Kaminbrand in Waldalgesheim, unser KLAf ist mit der Wärmebildkamera im Einsatz.

### 05. März

Fehllalarm, gemeldet war ein Brand in der Nähe des Schweizerhauses.

### 17. März

Wieder einmal ein umgestürzter Baum auf B9 und den Bahngleisen.

### 31. März

Einsatz Wasserrettung, im Einsatz unser Boot. Gemeldet waren Personen im Rhein. Wie sich herausstellte handelte es sich bei den Personen um eine Gruppe Taucher, die bei einsetzender Dunkelheit von Trechtingshausen nach Bacharach geschwommen waren. Diese Übung war auch bei der Revierzentrale in Oberwesel angemeldet, somit war kein Einsatz nötig.

### 04. April

Brandinsatz in Münster-Sarmsheim. Ein PKW Brand hatte sich auf einen Carport ausgeweitet und drohte auf ein Wohnhaus über zu greifen. Unser KLAf war mit der Wärmebildkamera vor Ort.

### 14. April

Gemeinschaftsübung der Verbandsgemeinde Feuerwehren in Waldalgesheim. Geübt wurde an der Keltenhalle. Angenommen wurde ein Brand in der Halle, bei dem mehrere vermisste Personen unter Einsatz von Atemschutzgeräten aus dem verrauchten Gebäude gerettet werden mussten.



### 23. April

Fehllalarm, gemeldet war ein Brand in Niederheimbach, der sich als Grillfeuer entpuppte. Im „Einsatz“ war unser KLAf.

### 24. April

Abgestürzte Person in den Kletterfelsen oberhalb des Morgenbachtals.

### 29. April

Bootseinsatz - gekentertes Faltboot, es war aber kein Einsatz nötig, da die Personen sich selbst in Sicherheit bringen konnten.

### 30. April

Einsatz - Abgestürzte Person unterhalb der Nikolausfelsen am Ortseingang Bingerbrück.

### 04. Mai

Sonderübung mit unserem Absturzsicherungsatz am Siebenburgenblick und Begehung der Löschteiche im Binger Wald.

## 112 europaweit

Ob Feuer in Finnland oder Unfall in Ungarn: Der Notruf 112 ist in Europa der einheitliche und direkte Draht zu schneller Hilfe. Die Telefonnummer 112 ist mittlerweile in allen Staaten der Europäischen Union die Nummer in Notfällen. Auch in sämtlichen Handynetzen verbindet 112 mit der zuständigen Notrufzentrale.

Jedoch wissen nur 18 Prozent der Menschen in Deutschland, dass die 112 nicht nur im eigenen Land, sondern überall in der Europäischen Union (EU) Hilfe bringt. Damit liegt die Bundesrepublik in der Eurobarometer-Umfrage noch hinter dem EU-Durchschnitt von 25 Prozent. Der Anteil der Bevölkerung in Deutschland, die die 112 als europaweiten Notruf identifizieren kann, ist allerdings seit 2008 um insgesamt sechs Prozent gestiegen.

Quelle: Deutscher Feuerwehrverband

